



Fotos: Achim Birnbaum, Stuttgart



Fotos: Gebhard Sengmüller

SWR-Neubau in Stuttgart

Mit Faltungen reagiert der Baukörper auf die nachbarschaftliche Bebauung, der Haupteingang des Neubaus wird durch eine Auskragung an der Kuhnstraße ablesbar. Ein Kopf im Südwesten ergänzt die Einfassung des bestehenden SWR-Vorplatzes an der Wilhelm-Camerer-Straße und betont den Haupteingang des bestehenden Funkhauses. Die Grundrisse sind klar strukturiert, die Fernsehstudios bilden das Zentrum des Neubaus. Sie werden von Nebenräumen wie der Regie gerahmt, die für den Studiobetrieb in unmittelbarer Nähe erforderlich sind. Die oberen Geschosse nehmen als Büroebenen die Redaktionsbereiche auf. Das Bürokonzept sieht Zellen-, Gruppen- und Teambüros vor, aber auch offenen Arbeitsbereiche. An den Kopfenden des Gebäudes entstanden so zusammenhängende Arbeitsbereiche ohne Durchgangsverkehr. Sonderfunktionen wie Bürotechnik und Besprechungsinseln ergänzen die Bürobereiche.

□ The building reacts with folds to the complex neighbouring development, while the edge lengths and the staggered height refer to the surroundings. The main entrance of the new building becomes visible due to a projection on Kuhnstraße. A head in the southwest supplements the surround of the existing SWR forecourt on Wilhelm-Camerer Straße and emphasizes the main entrance of the existing broadcasting centre. The ground plans are clearly structured with the television studios forming the centre of the new building. They are surrounded by secondary rooms, such as the one for the production team, which have to be in the immediate vicinity for operating the studios. The upper floors are occupied by the editorial offices. The office concept includes cell-, group- and team offices all the way to open-plan offices.

Entwurf | Design struhkarchitekten, Braunschweig

Bauherr | Client Südwestrundfunk, Stuttgart

Standort | Location Kuhnstraße 2, 70190 Stuttgart

Dachgeschossausbau in Wien

Mit dem Kauf des Dachbodens eines Gründerzeiteckhauses in Wien konnten die Bauherren diesen zu zwei Dachgeschosswohnungen ausbauen lassen. Nun hat man von beiden Wohnungen aus eine Rundumansicht auf Wien. Das Skelett der Wohnungen ist in Stahlleichtbauweise ausgeführt, umhüllt von anthrazitfarbenem Blech. Die fixen, waagerechten Lamellen der straßenseitigen Gauben schützen im Sommer vor direkter Einstrahlung und lassen im Winter dennoch genügend Licht hinein. Zwei hofseitige, mit Sibirischer Lärche ausgelegte Terrassen sind als eine gemeinsame Freifläche nutzbar. Im Inneren untergliedern zwei Ebenen, verbunden durch eine weiße Stahltreppe, die Wohnung. Während das Wohnen offen gestaltet ist, sind die Schlafzimmer geschlossen. In beiden Bereichen wurde Teppich verlegt. Die Böden der Küche und des Eingangs hingegen sind mit schwarzem Epoxidharz beschichtet. Überwiegend weiß gehalten, werden mit den Wänden nur wenige Farbakzente gesetzt.

□ Having bought the attic of a corner building in Vienna dating from the late nineteenth century, the clients were able to convert it into two penthouses. The skeleton of the apartments has been built as a steel lightweight construction and covered in anthracite-coloured sheet metal. The fixed, horizontal slats of the dormer windows oriented towards the street protect against direct insolation in summer yet still let sufficient light penetrate in winter. Two terraces covered with larch and looking out towards the courtyard can be used as a common open space. Inside, two levels linked by a white steel stair subdivide the apartment. While the living area has been designed to be open, the bedrooms are closed. In both areas, carpeting has been installed. The floors of the kitchen and the entrance are coated with black epoxy resin.

Entwurf | Design Lostinarchitecture Connie Herzog, AT-Wien

Bauherr | Client privat

Standort | Location Nickelgasse 1, AT-Wien